

# «Prüfen, ob der Flughafen am richtigen Ort ist»

Madeleine Göschke, Präsidentin des Schutzverbands, über die Zukunft des boomenden EuroAirports

Von Georg Schmidt

**BaZ:** Frau Göschke, im Jahr 2008 hat die Baselbieter Regierung versprochen, dass am EuroAirport die gleiche Nachtruhe gelten soll wie in Zürich. Dort ruht der Betrieb inzwischen von 23 bis 6 Uhr. In Basel dauert die Nachtsperrung immer noch von 24 bis 5 Uhr. Weder Basel noch Liestal drängen aber auf eine Veränderung. Das muss frustrierend für Sie sein.

**Madeleine Göschke:** Auf jeden Fall. Dieser Zustand ist nicht haltbar. Der Landrat hat der Regierung bereits zweimal verbindlich den Auftrag erteilt, auf eine Einschränkung der Be-



triebszeiten am EuroAirport hinzuarbeiten. Geschehen ist aber nichts. Ich weiss auch nicht, in welcher Schublade die Vorstösse liegen. Unsere Mitgliederversammlung hat der Forderung jetzt aber mit einer neuen Resolution Nachdruck verliehen.

An der Jahresversammlung des Schutzverbands wurde vorgeschlagen, den Flughafen weg von der Stadt respektive tiefer ins Landesinnere von Frankreich zu verlegen. Ist das eine Option?

Ich denke schon. Sowohl das Bundesamt für Zivilluftfahrt als auch die Direktion des EuroAirports gehen von einem immensen Wachstum aus. Bis in ein paar Jahren werden wir eine Verdoppelung der Flugbewegungen haben. Wenn das so kommt, muss man sich ernsthaft die Frage stellen, ob der Flughafen am Rand eines dicht besiedelten Gebiets noch am richtigen Ort ist.

Aktuell wird ein Bahnanschluss an den EuroAirport diskutiert. Der Basler Regierungsrat Christoph Brutschin hat das Projekt vor dem Schutzverband vorgestellt. Mehr Passagiere und mehr Angestellte der Betriebe am Flughafen sollen

mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, der Bahnanschluss soll aber nur ein moderates Wachstum des Flughafens zur Folge haben. Glauben Sie das?

Nein – überhaupt nicht. Das ist beschönigend. Der Bahnanschluss wird mehr Flugverkehr bringen. Wenn mittelfristig auch Strassburg auf dem Schienenweg an den EuroAirport angeschlossen wird und der Basler Flughafen tatsächlich den Flugverkehr von dort übernimmt, wie es immer wieder kolportiert wird, dürfte sich alles noch verschlimmern. Die Auswirkungen des Fluglärms auf die Gesundheit der Bevölkerung hingegen werden kleingeredet.